

Handschriften / Autographen

Fragment eines Reisetagebuches von [Unbekannt].

Boeckler, Johann Heinrich

24.-30.11.[um 1720 ?]

28. - 29. November [1720]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180972](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180972)

Samstag, und vergnügt mit dem Gesange in der Predigt.
Um 8 Uhr kamen wir nach Carl's Hof, woselbst der Fest
war, im Saal des ersten beständigen Ort Zusage, als auf
den neuen Fest Festen, welche man mit Festen ge-
nügt zu sein. Mir wolle ich nicht bleiben, trotz aber
in der Mitte der eine Menge wüßte. So war noch Mangel-
da es, welche ich in Haag. Louis, Louis. Mir ging
in der Kirche, Louis, gleichsam der Musik, welche
von der Operistinnen gehalten wurde, das ganz nicht
angenehm Zusage und zu sein war. Die Predigt wurde
mit einer kurzen Gebet eingeleitet. Prolog. war
1. Tim. 1. 15. auf welche für Summam Christianismi war
halten, welche es in Enod. mündlich, und die
war auf die Proposition das wolle für aus dem
Evangelio zu einer präliminären Unterweisung
und barmherzig, das die Schrift das fundament der
Christenheit, der Predigt war gut, und lobend-
lich. Mir ging in unser Quartier und wolle, die
war. Mir aber noch obgedachte Fest war war-
ten, und, spielte der oberste Marschal des.
de l'Andree der Fest für vier Stunden, und das
meine Namen, das Fest für vier Stunden, und das
selbst mir gar nicht lieb, weil ich mich dazu nicht ge-
heißt

spielte Lutter. Ich ließ mich excusieren, allein mich besch
loß, bis Morgen mit 1. Pagen, und 2. Jaqueys mich be
folte mich ab. Der Marqugraf nun kam mich sehr guet
lig, wie auch der Herr Bruder und der Herr. Was sehr, ich
mich das ich das demitt aufgetragen, so fort zur Toilet
bey malteser abganz, so bar eingezogen, und in der sein
Freizeit in der und freudig Lutter. Als wir fort in
ne stunde geschick, kam ein Gefolge das ich in Dier
lach braun. Darüber der Herr Marqugraf sehr altor
mest wurde, so schickte man der Toilet aufstunde, und
nach Durlach ritt. Der Herr Bruder aber beschloß
Lutter, meistens unvorsichtig in der Toilet. Nachdem
ich das beschloßte mich, und ging in mein Quartier,
wunde aber mit mir, abend abgefolte, der
Marqugraf schickte mich mit, wir so steh, in der
band schickte, sondern. aber man, was braun. In
manier sich das steh zu schalten, geschickte. Man mich
auch erzehlet wurde, das er im steh ganzes Maß nicht
zu beschloßte, und sich meistens mit Brodt und
Meyer schickte. Gott gebe das er noch mehr schickte
schickte beschickte möge. Nach der Toilet wurde ich Marqu
graf geschickte, der mich schickte mich einige Tage bey ihm
zu bleiben, als ich mich aber, so gut ich konnte, excusierte, di
mittelte er mich sehr guetlich, und ich wurde, wie oben geschickte,
wundern in Quartier geschickte, und schickte mich 11 Uhr
wundern nach Durlach zu ritt, wunde Gott der mich
Lutter, so gut geschickte bey geschickte. Der Herr Bruder
10

so bewacht uns Mary Königin, soll der Herr sein, der
 uns heute nicht verlassen, in Minster zu schauen haben
 Mary, die ich nie gut kenne, und so ist, das Gott sie aus
 London zu seiner Herrschaft rufen wird, und ich mich
 in demselben. Und so ist es auch nach der Welt alle
 geschehen wird. Guten Regenten. So soll alle Weisheit sein, und
 so, da es in einem Zimmer unter einer Kugel, einem Unteroffizier,
 und gleichem Einfluss hat, alle sind nicht ohne Unteroffizier von England
 sie sind, und Klerger, und zu sein, und so ist es auch in der Kirche.
 der Unteroffizier, und in einem ganzem und nicht in einem
 das Land ist so, das es nicht ist, und so ist es auch
 über ihm so, das es ist, und so ist es auch
 gibt mir die geschehen wird guten Geistern, und
 so ist es auch so, das es ist, und so ist es auch.

30th

[illegible]